





Leitbild 2006
Gemeinde Biel-Benken

Liebe Einwohnerinnen und Einwohner von Biel-Benken

Wir geben uns ein Leitbild. Ein Wort, das auf den ersten Blick etwas verwirrt, denn ein Leitbild ist kein eigentliches Bild wie die, welche uns in dankenswerter Weise von Künstlerinnen und Künstlern unseres Dorfes zur Illustration dieser Broschüre kostenfrei zur Verfügung gestellt wurden. Wenn wir jedoch den Text aufmerksam lesen, dann entsteht in unseren Köpfen ein Idealbild unseres Dorfes – unser Leitbild. Sicherlich haben wir alle einen etwas unterschiedlichen Blick auf unsere Gemeinde. Hier, in unserem Leitbild, wird nicht das Trennende, sondern das Gemeinsame, das Verbindende beschrieben. Es soll uns Orientierung bieten und bei schwierigen Diskussionen helfen, die richtigen Entscheidungen zu finden. In diesem Leitbild sind unsere Erwartungen, Hoffnungen und Wünsche für unsere Zukunft beschrieben.

Wir **geben** uns ein Leitbild. Es wird uns nicht aufgezwungen, wir haben es selbst erarbeitet. Nicht alles musste neu erdacht werden. Die bewährten

Gedanken der früheren Leitbilder aus den Jahren 1973 und 1989 haben wir dankbar aufgegriffen und weiterentwickelt. So können wir heute behaupten, mit diesem Leitbild uns strategisch neu für die Zukunft gerüstet zu haben.

Wir geben **uns ein** Leitbild. Wir haben es nicht für irgendjemanden gemacht. Nicht für die «da oben» oder die «da unten». Wir: Das heisst für uns alle. Für die Einwohnerinnen und Einwohner sowie für die Behörden. Unser Leitbild ist der Massstab, an dem wir uns alle messen lassen wollen. Es bildet die Richtschnur für unsere Entscheidungen und Reglemente, aber auch einen Kodex für unser Verhalten untereinander.

Das neue **Leitbild** wurde themenbezogen aufgebaut. Zu jedem Thema gibt es eine Einschätzung des aktuellen Umfeldes mit den Herausforderungen und Leitgedanken, welche die verbindlichen Richtlinien bilden. Die dazugehörenden Ideen für mögliche Massnahmen sind nicht abschliessend aufgeführt.

Sie sind als Anregungen für die Umsetzung der Leitgedanken zu verstehen und können jederzeit ergänzt werden. Die Realisierung der Ideen unterliegt dem demokratischen Meinungsbildungsprozess.

Das Leitbild beschreibt einen idealen Zustand. Es ist dennoch keine Illusion, denn zu allen formulierten Leitsätzen wurden Ideen für Massnahmen beschrieben, die dazu führen können, unseren gemeinsamen Zielen nahezukommen.

Wir wünschen Ihnen viel Freude mit unserem Leitbild.

Herzliche Grüsse
Für die Leitbildkommission



Urs Lüdi, Präsident

Inhalt

Demokratie

1

Bevölkerung
und Lebensraum

2

Bildung

3

Soziale Wohlfahrt
und Gesundheit

4

Gesellschaft, Kultur
und Freizeit

5

Landwirtschaft, Gewerbe
und Dienstleistungsbetriebe

6

Infrastruktur,
Ver- und Entsorgung

7

Verkehr

8

Öffentliche Sicherheit,
Ruhe und Ordnung

9

Finanzhaushalt

10

Behörden und Verwaltung

11

Demokratie



Demokratie

Einschätzung des Umfeldes und Herausforderung

Die Einwohnerinnen und Einwohner von Biel-Benken entwickelten im Laufe der Geschichte ein stark eigenständiges, selbstbewusstes und parteiunabhängiges politisches Leben.

Infolge des Einwohnerwachstums, des gesellschaftlichen Wertewandels sowie der Zunahme der Gesetzesdichte wird es für den Einzelnen zunehmend anspruchsvoller, sich am politischen Prozess zu beteiligen.

Die Bereitschaft zur Mitarbeit in Behörden, Kommissionen und Arbeitsgruppen wird immer geringer.

Die breite politische Diskussion ist im Dorf noch nicht stark etabliert.

Trotz politischer Interessengruppen und Parteien ist der Einzelne oft in seiner Meinungsfindung und -äusserung alleingelassen.

Die stimmberechtigten Einwohnerinnen und Einwohner entscheiden als Souverän an der Gemeindeversammlung und an der Urne über alle wesentlichen Belange.

Leitgedanken

«Durch eine offene und aktive Informationspolitik der Behörden, Parteien und Interessengruppen wird eine sachdienliche Willensbildung ermöglicht.»

«Wir unterstützen Bestrebungen, die Meinungsbildung zu Geschäften der Gemeindeversammlung breiter abstützen und diese in entsprechenden Gremien vorzubereiten.»

«Wir fördern die Mitsprache der Dorfbevölkerung im kommunalen Bereich.»

«Wir begrüssen das Wirken von Parteien und Interessengruppen mit dem Ziel einer fundierten Meinungsbildung und der Gewinnung von Einwohnerinnen und Einwohnern für öffentliche Ämter und Aufgaben.»

«Der Souverän orientiert sich bei seiner Entscheidungsfindung an einer nachhaltigen Entwicklung und am Wohl der Gemeinde.»

Ideen für Massnahmen

- Behörden, Kommissionen und Verwaltung informieren unter Nutzung des gesetzlichen Spielraums transparent, nachvollziehbar und zeitgerecht, zum Beispiel via Internet oder «Dorf-Zytig».
- Bewährte Anlässe wie zum Beispiel Gemeindeapéros und Orientierungsversammlungen durchführen.
- Die Schaffung einer Gemeindekommission prüfen.
- Ein Mitwirkungskonzept für Kinder und Jugendliche erstellen.
- Die Schaffung eines Seniorenrates prüfen, der auch über Fragen wie Alterswohnungen, Pflegeplätze und Spitex mitberaten kann.

Bevölkerung und Lebensraum



Bevölkerung und Lebensraum

Einschätzung des Umfeldes und Herausforderung

Biel-Benken besitzt mit seinem dörflichen Charakter in einer landschaftlich schönen Umgebung sowie der Nähe zur Stadt Basel und zum Elsass eine hohe Anziehungskraft als Wohnort und Lebensraum.

Die Attraktivität wird durch den Dorfladen, die Post, die Restaurants und den Direktverkauf bei den Bauern weiter erhöht.

Die niedrigen Gemeindesteuern sind ein zusätzlicher Anreiz, hier zu wohnen.

Leitgedanken

«Wir sind bestrebt, die guten Voraussetzungen für attraktives Wohnen und Arbeiten zu erhalten.»

«Um unsere Lebensqualität zu bewahren, wollen wir lieber qualitativ statt quantitativ wachsen.»

«Wir fördern die gesellschaftliche Vielfalt in Biel-Benken.»

«Eine hohe Priorität nimmt die Erhaltung des Naherholungsgebietes sowie der bäuerlich geprägten Landschaft ein.»

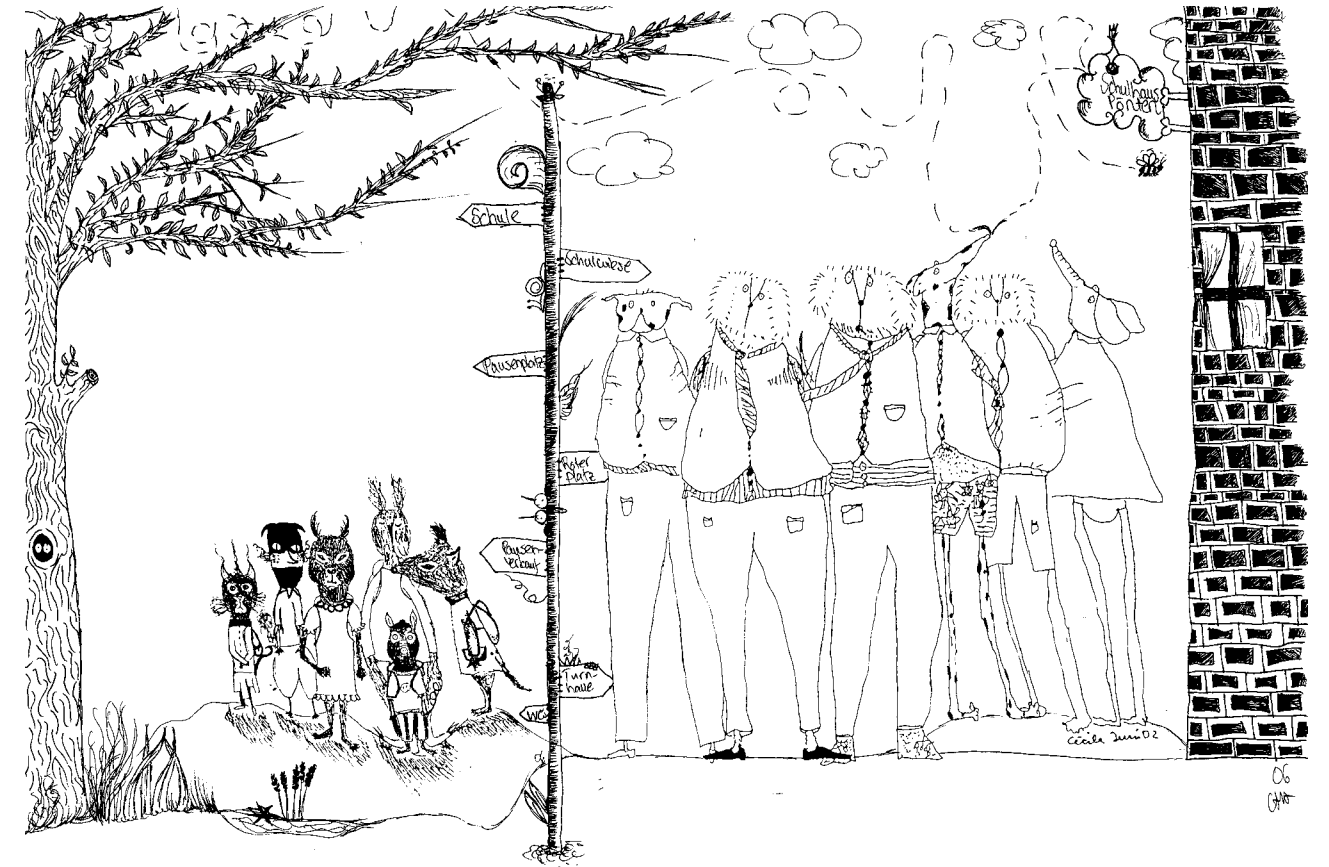
«Wir tragen dazu bei, dass die Gemeinde ihren ländlichen Charme bewahrt.»

«Wir setzen uns für einen wirkungsvollen Naturschutz ein und fördern damit die Artenvielfalt von Fauna und Flora.»

Ideen für Massnahmen

- Die harmonische Entwicklung von Wohnen, Gewerbe, Dienstleistungsbetrieben und Landwirtschaft mit der Raumplanung sicherstellen.
- Den Charakter der Dorfkerne erhalten.
- Die Erstellung von qualitativ gutem Wohnraum für alle Altersgruppen fördern.

Bildung



Bildung

Einschätzung des Umfeldes und Herausforderung

Das Bildungsangebot ist, entsprechend der Grösse der Dorfbevölkerung, angemessen und wird teilweise in Zusammenarbeit mit den Nachbargemeinden erbracht.

Die Zusammenarbeit aller an der Bildung beteiligten Personen und Gruppen ist sehr konstruktiv.

Die Aus- und Weiterbildung ist einer der wichtigsten Grundpfeiler des Lebens.

Leitgedanken

«Wir unterstützen die Entwicklung der Kleinkinder.»

«Die Ausbildung und Erziehung unserer Kinder und Jugendlichen ist eine unserer wichtigsten Aufgaben.»

«Wir sind offen gegenüber Initiativen, die Weiterbildungsmöglichkeiten anbieten möchten.»

«Wir unterstützen sportliche und kulturelle Bildungsangebote.»

Ideen für Massnahmen

- Räume für geleitete Aktivitäten mit Kindern im Vorschulalter weiterhin zur Verfügung stellen und Angebote bekannt machen.
- Bestehende Spielplätze ausbauen.
- Das Potenzial der Zusammenarbeit mit Nachbargemeinden überprüfen und nutzen.
- Wert auf einen lebhaften und konstruktiven Austausch zwischen den Kindern, Jugendlichen, Eltern, Lehrkräften und Behörden legen und diesen fördern.
- Fremdsprachige Kinder integrieren und fördern.
- Behinderte Kinder fördern und nach Möglichkeit in die Regelklassen integrieren.
- Über bestehende Bildungsangebote informieren (z.B. Samariterverein, Elternbildung Leimental usw.).
- Infrastruktur für Kursangebote sofern möglich im eigenen Dorf zur Verfügung stellen.

Soziale Wohlfahrt und Gesundheit



Soziale Wohlfahrt und Gesundheit

Einschätzung des Umfeldes und Herausforderung

Die vielfältigen Aufgaben im sozialen Bereich werden durch Behörden und Vereine und teils durch einen externen Sozialdienst erbracht.

Die Zusammenarbeit mit anderen Gemeinden funktioniert gut. So erweist sich zum Beispiel die gemeinsame Führung des Alters- und Pflegeheimes «Blumenrain» mit den Gemeinden Therwil und Ettingen als sinnvoll.

Durch die ansteigende Lebenserwartung unserer Bevölkerung ist die Sicherstellung des Lebensabends in der vertrauten Umgebung eine grosse Herausforderung.

Leitgedanken

«Wir fördern das Zusammenleben der verschiedenen Altersgruppen.»

«Wir unterstützen die Gesundheitsförderung, eine ausreichende medizinische Versorgung sowie die Pflege der Menschen in unserem Dorf.»

«Wir sorgen dafür, dass der Lebensabend möglichst in der vertrauten Umgebung erlebt werden kann.»

«Biel-Benken nimmt die Verantwortung für Menschen in sozialen Notlagen wahr und hilft ihnen unbürokratisch.»

Ideen für Massnahmen

- Die Gesundheit der Säuglinge und Kleinkinder durch Bereitstellung der Mütter-/Väterberatung weiterhin fördern.
- Die spitalexterne Krankenpflege und die Hauspflege unterstützen.
- Die zu unterstützenden Dienstleistungen definieren und bekannt machen.
- Regelmässig überprüfen, wie sich die gemeindeübergreifende Zusammenarbeit optimieren oder erweitern lässt.
- Ein Altersleitbild erstellen.
- In Zusammenarbeit mit den bestehenden Organisationen (Frauenverein, Spitex, Seelsorgedienste der Kirchgemeinden usw.) eine Koordinationsstelle einrichten (Nachbarschaftsnetz) und neue Formen suchen (z.B. «Senioren für Senioren»).
- Die Integration der anerkannten Flüchtlinge durch Betreuung und Beschäftigung fördern.
- Sucht- und Gewaltprävention fördern.

Gesellschaft, Kultur und Freizeit



Gesellschaft, Kultur und Freizeit

Einschätzung des Umfeldes und Herausforderung

Das Bevölkerungswachstum und die zunehmende Gewichtung der eigenen Interessen führen zu einer gewissen Anonymität in der Dorfgemeinschaft. Verstärkt wird diese Entwicklung durch den Wandel unserer Gesellschaft, neue Formen des Zusammenlebens, veränderte Familienstrukturen und vielfältige Freizeitaktivitäten. Es ist daher eine grosse Herausforderung, das Zusammenleben und die Identifikation mit unserem Dorf zu fördern.

Freiwilligenarbeit ist wertvoll und unverzichtbar für unsere Gesellschaft.

Alle Einwohnerinnen und Einwohner haben die Möglichkeit, sich in die Dorfgemeinschaft einzubringen und sie so zu stärken.

Es existiert ein grosses Angebot an Vereinen, die eine Vielzahl von Aktivitäten im sportlichen und kulturellen Bereich ermöglichen.

Zusätzlich kann das umfangreiche Kulturangebot der Region genutzt werden.

Leitgedanken

«Freiwilligenarbeit ist für unsere Gemeinschaft unerlässlich.»

«Wir fördern die Möglichkeiten der Begegnungen im Dorf, um den Gemeinsinn zu stärken.»

«Wir pflegen Traditionen und Bräuche.»

«Wir fördern die Integration von behinderten Menschen.»

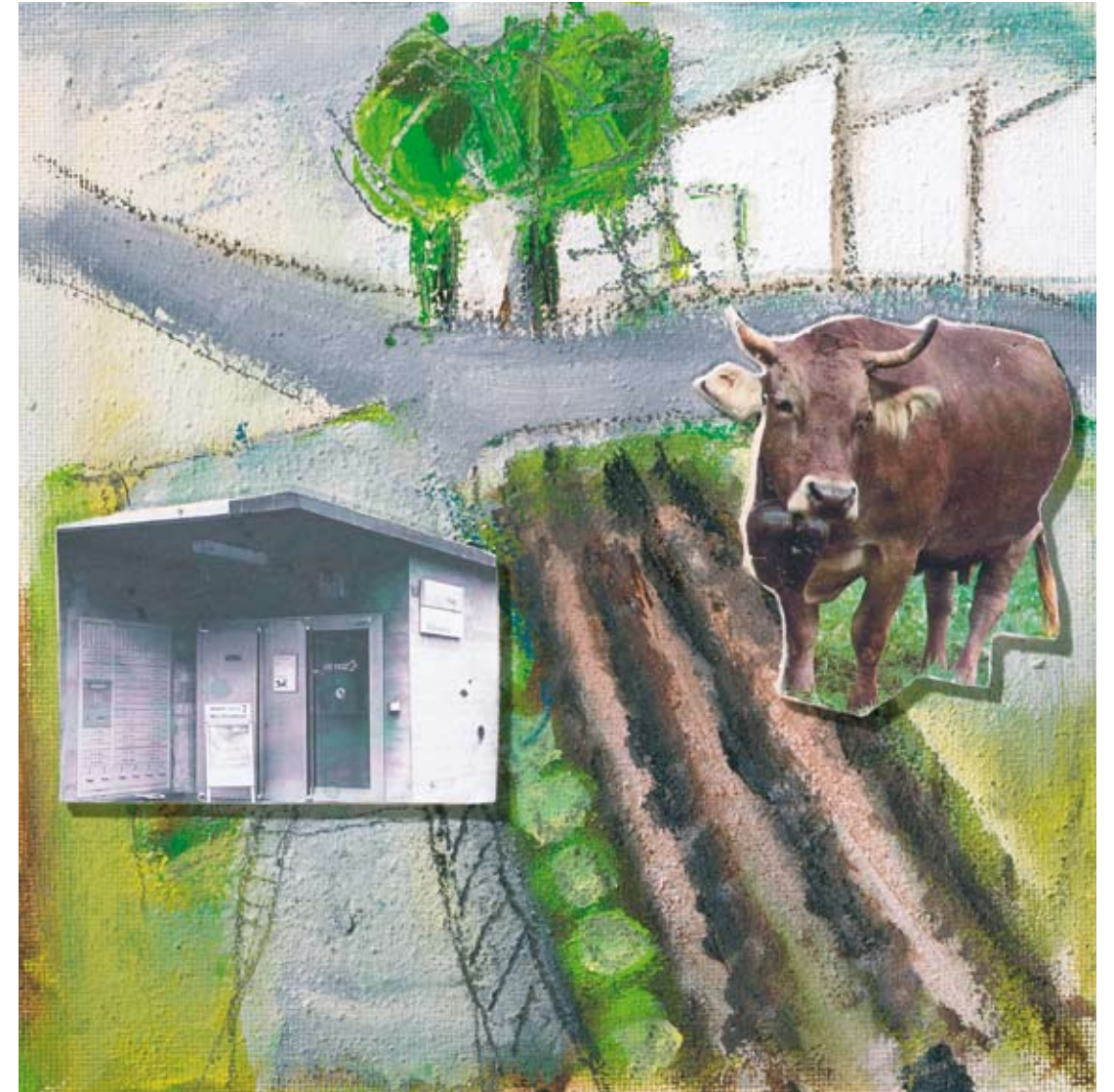
«Wir sind offen gegenüber familienunterstützenden und generationenübergreifenden Angeboten.»

«Wir fördern die Zusammenarbeit und die Kommunikation aller Gruppen, die sich für die Dorfgemeinschaft einsetzen.»

Ideen für Massnahmen

- Begegnungsräume fördern.
- Das Zusammenleben und Aktivitäten mit verschiedenen Generationen unterstützen.
- Neuen projektorientierten Möglichkeiten des Zusammentreffens wie zum Beispiel Kinoabenden, Sommerbar usw. offen gegenüberstehen.
- Den Aufbau eines Nachbarschaftsnetzes unterstützen.
- Den Jugendtreff weiter unterstützen und das Angebot erweitern.
- Bestehende Räumlichkeiten und Infrastruktur für ortsansässige Vereine, Gruppierungen, Parteien und Institutionen zur Verfügung stellen.
- Behinderten Menschen helfen mit dem Ziel «Hilfe zur Selbsthilfe».
- Informationen über familienergänzende Betreuung bereitstellen und Initiativen (z.B. Mittagstisch) in diesem Bereich unterstützen.
- Die Bevölkerung über die Anlässe mittels der bestehenden Kommunikationsmittel informieren.

Landwirtschaft, Gewerbe und Dienstleistungsbetriebe



Landwirtschaft, Gewerbe und Dienst- leistungsbetriebe

Einschätzung des Umfeldes und Herausforderung

Die Landwirtschafts-, Gewerbe- und Dienstleistungsbetriebe in den Dorfkernen prägen in Biel-Benken den Dorfcharakter.

Mit ihren kleinen und mittelgrossen Betrieben verfügt die Gemeinde über ein verhältnismässig grosses Angebot an Arbeitsplätzen.

Leitgedanken

«Wir erhalten den Charakter der beiden Dorfkerne, die durch bäuerliche Betriebe, das Kleingewerbe und Dienstleistungsbetriebe geprägt werden.»

«Wir haben Verständnis für die durch bäuerliche Betriebe und das Kleingewerbe partiell entstehenden Emissionen.»

«Wir schaffen Rahmenbedingungen, um ein vielfältiges Angebot an Landwirtschaft, Gewerbe und Dienstleistungsunternehmen zu erhalten.»

Ideen für Massnahmen

- In der Ortsplanung Zonen für Landwirtschaft und Kleingewerbe beibehalten.
- Zonen für gemischte Nutzungen ausscheiden (Wohnen und Arbeiten im gleichen Gebäude).
- Dränagen und das landwirtschaftliche Wegnetz unterhalten.
- Im Rahmen der Zonenplanung vorsehen, dass Wald und Kulturland rund um das Siedlungsgebiet erhalten bleiben.
- Mit sinnvollen Erschliessungen im Gewerbegebiet die Ansiedlung von Gewerbebetrieben fördern.

Infrastruktur, Ver- und Entsorgung



Infrastruktur, Ver- und Entsorgung

Einschätzung des Umfeldes und Herausforderung

Die Gemeinde verfügt teilweise über ältere und sanierungsbedürftige Infrastrukturen (Strassen, Leitungen und Liegenschaften).

Durch den hohen Anteil an Einfamilienhäusern hat die Gemeinde im Verhältnis zur Einwohnerzahl ein grosses Strassen- und Leitungsnetz.

Der Unterhalt ist wartungsaufwendig und kostenintensiv.

Leitgedanken

«Die Infrastruktur wird nachhaltig sowie zweckmässig erstellt und deren Werterhaltung wird gewährleistet.»

«Wir pflegen einen respektvollen Umgang mit der Natur.»

«Wir gehen bewusst mit dem Einsatz von Energien um.»

«Wir wollen eine nachhaltige, umweltgerechte und kostengünstige Ver- und Entsorgung (Wasser, Energie, Abwasser, Abfall usw.). In diesem Zusammenhang fördern wir die Eigenverantwortung.»

«Wir sind bestrebt, ökologische und ökonomische Aspekte in Einklang zu bringen.»

Ideen für Massnahmen

- Als Grundlage für die Planung der Infrastruktur müssen die Inventare nachgeführt werden.
- Anhand einer langfristigen Unterhaltsplanung die Mittel für die gemeindeeigene Infrastruktur (Strassen, Leitungen und Liegenschaften) sicherstellen.
- Für den Neubau sowie die Erneuerung der Infrastruktur sind langfristige Planungen zu erstellen.
- Für gemeindeeigene Liegenschaften alternative Energien bevorzugen unter Beachtung der langfristigen Wirtschaftlichkeit.
- Die private Anwendung alternativer Energien fördern.
- Die gemeindeeigenen Ver- und Entsorgungsstrukturen (Wasser, Energie, Abwasser, Abfall usw.) auf dem Stand der Technik halten und veränderten Bedürfnissen Rechnung tragen.
- Die Ver- und Entsorgungskosten optimieren und verursachergerecht belasten.
- Initiativen wie zum Beispiel Umwelttage, «Bachputzete» usw. fördern.

Verkehr



Verkehr

Einschätzung des Umfeldes und Herausforderung

Das Leistungsangebot des regionalen öffentlichen Verkehrs ist der derzeitigen Situation angemessen.

Der starke Durchgangsverkehr aus dem hinteren Leimental belastet die Dorfkerne zunehmend.

Generell hat das Fusswegnetz einen guten Ausbaustand erreicht. Einzelne Strassenübergänge sind sicherheitstechnisch noch nicht gelöst.

Es fehlen direkte Fussverbindungen zu den französischen Nachbargemeinden.

Leitgedanken

«**Biel-Benken** soll mit der Agglomeration und der Stadt Basel mit guten öffentlichen Verkehrsverbindungen erschlossen sein.»

«**Wir entlasten** die Dorfkerne vom Durchgangsverkehr.»

«**Die Verbindungen** für Fussgängerinnen und Fussgänger, insbesondere für Kinder, sind optimal zu sichern.»

«**Die Strassen** und Wege sollen den Bedürfnissen der Einwohnerinnen und Einwohner entsprechend realisiert werden.»

Ideen für Massnahmen

- Zusammenarbeit mit umliegenden Gemeinden im hinteren Leimental intensivieren zu der Förderung des öffentlichen Verkehrs und der Lösung der Durchgangsprobleme.
- Um den stark zunehmenden Verkehrsbedürfnissen Rechnung zu tragen, den regionalen öffentlichen Verkehr ausbauen.
- «Park-and-ride»-Angebot im hinteren Leimental fördern.
- Massnahmen prüfen, um den Durchgangsverkehr zu leiten.
- Sinnvolle Verkehrsleit- und Verkehrsberuhigungsmassnahmen einführen (z.B. Kreisel, Signalisationen und Tempo-30-Zonen).
- Bau von sicheren Übergängen über Kantonsstrassen, wie zum Beispiel Inseln oder Fussgängerstreifen, nachdrücklich fordern.
- Einsatz von Verkehrslotsen prüfen.

Öffentliche Sicherheit, Ruhe und Ordnung



Öffentliche Sicherheit, Ruhe und Ordnung

Einschätzung des Umfeldes und Herausforderung

Biel-Benken hat auf ein Polizeireglement verzichtet.

Ordnung und Sicherheit werden durch die Kantonspolizei, die Feuerwehr, den Zivilschutz und durch Anordnungen der Gemeindebehörden gewährleistet.

Der regionale Bevölkerungsschutz ist im Aufbau.

Die mobile Grenzkontrolle hat die beiden Zollämter abgelöst und übernimmt zusätzlich Sicherheitsaufgaben.

Leitgedanken

«Die Bevölkerung trägt durch gegenseitige Rücksichtnahme und Respekt aktiv dazu bei, das Sicherheitsgefühl und das Wohlbefinden aller zu wahren.»

«Der Eigenverantwortung wird ein hoher Stellenwert beigemessen.»

«Die öffentliche Sicherheit, Ruhe und Ordnung werden, wo sinnvoll, im Auftrag durch weitere Organisationen sichergestellt.»

«Die Gemeinde verfügt für den Ersteinsatz über eine eigene Feuerwehr.»

Ideen für Massnahmen

- Massnahmen zur Sicherstellung von Ruhe und Ordnung prüfen.
- Regelmässig präventiv über Rechte und Pflichten informieren.
- Gründung des «Verbundes der Blaulichtorganisationen» anstreben.

Finanzhaushalt



Finanzhaushalt

Einschätzung des Umfeldes und Herausforderung

Biel-Benken gehört zu den steuergünstigsten Gemeinden im Kanton Baselland.

Das Steueraufkommen wird nahezu ausschliesslich von natürlichen Personen erbracht.

Die ältere Bevölkerung leistet einen bedeutsamen Anteil an den Steuereinnahmen.

Bund und Kanton übertragen immer mehr Aufgaben mit finanziellen Konsequenzen an die Gemeinden.

Mittelfristig erhöht sich der Aufwand für die Finanzierung der Infrastruktur.

Leitgedanken

«Die Erhaltung des Steuerertrages ist existenziell.»

«Die Gemeinde betreibt eine verantwortungsvolle Finanzpolitik.»

«Wir streben weiterhin einen tiefen Steuersatz und eine niedrige Pro-Kopf-Verschuldung an.»

«Die Gebühren und Abgaben sollen tief gehalten werden.»

«Behörden und Verwaltung handhaben eine strikte Ausgabendisziplin.»

«Wir gehen mit dem Gemeindevermögen sparsam und weitsichtig um.»

Ideen für Massnahmen

- Vorausschauend und aktiv gemeindeeigene Lösungen für zukünftige Problembereiche entwickeln, zum Beispiel Verkehr, Altersstruktur, Finanzausgleich, Aufgabenverlagerung vom Kanton zur Gemeinde.
- Eine breite politische Diskussion und Meinungsbildung über die Prioritäten bei den Aufgaben und beim Einsatz der Mittel ermöglichen.
- Finanz- und Landreserven für langfristige Investitionen bilden.

Behörden und Verwaltung



Behörden und Verwaltung

Einschätzung des Umfeldes und Herausforderung

Die Sachgeschäfte werden komplexer. Die Entscheidungsfindung wird schwieriger und vermehrt durch externe Fachspezialisten begleitet.

Heute werden Aufgaben, die früher nebenamtlich erledigt worden sind, von der gut ausgebauten Verwaltung ausgeführt.

Durch die Fachkompetenz der Verwaltung, welche die operativen Tagesgeschäfte selbstständig erledigt, ist der Gemeinderat in seiner Führungsaufgabe gefordert.

Die Meinungsbildung der Einwohnerinnen und Einwohner ist erschwert, weil seitens der Behörden im Vorfeld der Gemeindeversammlung Risiken und Kontraargumente zu Geschäften zu wenig dargestellt werden.

Leitgedanken

«Die Gemeindeordnung und die Reglemente orientieren sich an den Zielsetzungen des Leitbildes.»

«Durch klare Zuordnungen von Aufgaben, Kompetenzen und Verantwortungen werden Voraussetzungen für ein konstruktives Wirken von Soverän, Behörden und Verwaltung geschaffen.»

«Der Gemeinderat konzentriert sich auf die politische und strategische Führung und delegiert die operativen Aufgaben an die Verwaltung.»

«Die Behörden entscheiden nach sorgfältiger Abwägung aller Gründe, nach Anhörung der Betroffenen oder nach Durchführung eines Vernehmlassungsverfahrens.»

«Die Behörden und die Verwaltung arbeiten bürgernah, kostenbewusst und effizient.»

«Wir fördern die Mitwirkung und den Einfluss der Gemeinde im Kanton Baselland.»

Ideen für Massnahmen

- Die Gemeindeordnung, die einzelnen Reglemente, die Gemeindeorganisation und die Strategie auf der Basis des neuen Leitbildes überarbeiten.
- Zur Beratung von ausserordentlichen Problemstellungen kann der Gemeinderat oder die Gemeindeversammlung Kommissionen bilden.
- Die Gemeindekommission wird über die Geschäfte der Gemeindeversammlung orientiert und beurteilt diese insbesondere auf ihre Übereinstimmung mit den Zielsetzungen des Leitbildes.
- Ständige Kommissionen berichten regelmässig und ausführlich an die Gemeindeversammlung.
- Mit gezielten Umfragen die Zufriedenheit der Einwohnerinnen und Einwohner prüfen.
- Für die Leistungserbringung ist die Zusammenarbeit mit Nachbargemeinden oder mit privaten Anbietern regelmässig zu überprüfen.



Wir danken den Mitgliedern der Leitbildkommission

Armin Balzer, Rinaldo Bearth, Madeleine Bekassy, Claudia Brodbeck, Stephan Brode, Urs Büchel, Erich Durscher, Irène Fiechter, Wolfgang Goldberg, Thomas Kleiber, Urs Lüdi, Kirsten Rose Dede, Susi Staffelbach, Bettina Winkler, Viktor Zihlmann

Und den Künstlern/-innen

Urs Berger, Röné Bringold, Rudolf Degen, Ernst Feurer, Werner Gerber, Cécile Haesler, Ursi Meury, Ralph Rupprecht, Lisa Thommen, Elisabeth Tschudi



Impressum

Herausgeberin: Gemeinde Biel-Benken / Gestaltung: www.leusgrafikbox.ch, Bernadette Leus /
Druck: Druckerei Bloch AG, Arlesheim / Auflage: 2000 Exemplare / Papier: Z-Offset, Ziegler Papier, Grellingen

Alle Bilder mit freundlicher Genehmigung der Künstler/-innen

Alle Rechte vorbehalten
Dezember 2006, © Gemeinde Biel-Benken

www.biel-benken.ch



